

## REZENSIONEN

---

**Harald Haarmann: *Geschichte der Schrift*. Verlag C. H. Beck, 3. Auflage, München 2007, 128 Seiten**

In der Beck'schen Reihe *Wissen* veröffentlichte Harald Haarmann im Jahre 2002 seine *Geschichte der Schrift*, die inzwischen in weiteren Auflagen erschienen und zu einem Standardwerk auf diesem Forschungsgebiet geworden ist. Harald Haarmann ist ein international anerkannter Wissenschaftler und fasst in seinem Buch seine jahrelange Beschäftigung mit der Entwicklung der Schrift in Europa, Asien und Amerika zusammen. Das Buch ist wissenschaftlich höchst fundiert, gleichzeitig aber übersichtlich und auch einem breiteren Leserkreis (nicht nur Spezialisten) zugänglich, so dass es zu einem Hochschullehrbuch für Linguisten, Historiker und Kulturwissenschaftler werden konnte.

Die einzelnen Kapitel des Buches befassen sich mit den Anfängen des Schreibens in alten Kulturen, mit religiösen und ökonomischen Funktionen der Schrift in Alteuropa, Altchina, im Alten Orient, in Ägypten und im Nahen und Fernen Osten. Haarmann zeigt anschaulich und auch an zahlreichen graphischen Beispielen, wie die Entwicklung der Schrift mit der Entwicklung des abstrakten Denkens Hand in Hand ging, indem sich die Schrift von der Wortschreibung über die syllabische Schrift zur Lautschreibung entwickelte. Diese Entwicklung wird gekrönt mit „dem Siegeszug des Alphabets“: von den ältesten Varianten einer Alphabetschrift im Nahen Osten über das phönizische und griechische Alphabet bis zu der Lateinschrift. Ein ganzes Kapitel ist der Entwicklung der Keilschrift gewidmet, selbstverständlich werden im historischen Überblick auch die slawischen Entwicklungen Glagolitisch und Kyrillisch erwähnt.

Sehr interessant und nicht allgemein bekannt sind etwa folgende Ausführungen, die für die Rezensentin zu den interessantesten Passagen des Buches gehören. Haarmann geht davon aus, dass die Theorien, nach denen die Schrift in einer Kultur entstanden sei und sich dann über Völkermigrationen aus Asien nach Europa, Afrika und Amerika verbreitet haben soll, bereits vor längerer Zeit verworfen wurden, dass die Schrift im Gegenteil in mehreren Kulturen der Welt völlig unabhängig voneinander entstand. Relativ neu ist dann die Feststellung, dass nicht etwa der Alte Orient bzw. das Alte China die Wiege der Schriftlichkeit sind, sondern dass die älteste Schreibkultur vor etwa 7000 Jahren in Europa, in der sog. Donauzivilisation belegt ist, die dann allerdings von der indoeuropäischen Einwanderung verdrängt wurde.

Althebräisch, Indus-Schrift, Maya-Schrift, Altkretische Linear A, B, Arabisch, Etruskisch, Khmer-Schrift; germanische Runen – das sind einige von den etwa achtzig Schriftarten, die der Autor in diesem Buch beschreibt. Höchst interessant sind die Kapitel über die Entwicklung der chinesischen Schrift und ihre Weiterentwicklung im Japanischen und anderen Nachbarsprachen. Der Autor stellt sich die Frage, inwieweit die Tatsache, dass die chinesische Bildschrift praktisch die einzige ist, die mit der Entwicklung der Kultur nicht den Weg zur Phonologisierung gegangen ist, im Charakter des Chinesischen selbst begründet ist. Er sagt unter anderem, dass die Chinesen überzeugt sind, dass keine alphabetische Schrift imstande wäre, die chinesische Sprache ins Geschriebene zu transponieren, hält jedoch dagegen, dass das System der Lateinschrift, das nun etwa das Vietnamesische benutzt, durchaus auch auf das Chinesische übertragbar wäre.

Nicht nur am Beispiel des Chinesischen und anderer Bildschriften beweist Haarmann überzeugend, dass zwischen Schrift und Sprache ein Spannungsverhältnis existiert, dass die Schrift gegenüber der gesprochenen Sprache eine große Autonomie besitzt. Ein selbständiges Kapitel ist den Schriftträgern gewidmet (über Stein, Tontafeln, Keramik, Knochen und Elfenbein, Papyrus, Holz und Rinde, Palmblätter, Leder, Pergament, Textilien und Papier bis zum elektronischen Buch), das letzte Kapitel stellt sich die Frage nach der Zukunft der Schriftlichkeit. Kurz zusammengefasst: Harald Haarmanns Buch ist ein unentbehrliches Standardwerk für alle, die sich mit der Geschichte der Schriftlichkeit befassen.

*Alena Kovářová*